(Erstes Blatt.)

Thorner Zeitung.

Begründet 1760.

Erscheint wöchentlich sechs Mal Abends mit Ausnahme des Sonntags.
Als Beilage: „Illustrirtes Sonntagsblatt"
Vierteljährlich: Bei Abholung aus der Geschäftsstelle oder den Abholestellen 1,50 Mk.; bei Zusendung frei ins Haus in Thorn, den Vorstädten, Mocker u. Podgorz 2 Mk.; bei der Post (ohne Bestellgeld) 1,50 Mk.

Redaktion und Geschäftsstelle: Bäckerstraße 39.

Fernsprech=Anschluß Nr. 75.

Nr. 154. Dienstag, den 4. Juli 1899.

Dreyfus

ist jetzt im Militär=Gefängniß zu Rennes eingetroffen. Er wurde nach seiner Landung in Quiberon (in der Nähe von Brest) mit der Eisenbahn nach der 12 Klm. von Rennes gelegenen Station Bruz geführt. Dort bestieg Dreyfus einen zweispännigen Wagen, in welchem neben ihm der Präfekt, der Direktor der Sicherheitspolizei und ein Polizei=Inspektor Platz nahmen. Vor der Stadt erwarteten 25 Gendarmen den Wagen. Bevor dieser in die Stadt einfuhr, stiegen 10 Gendarmen in einen großen Wagen, der dem Wagen, in welchem Dreyfus sich befand, bis zum Militärgefängniß folgte, während die übrigen Gendarmen daneben ritten. Bei der Ankunft des Zuges vor dem Gefängniß standen vor diesem zahlreiche Neugierige. Es wurde keinerlei Kundgebung veranstaltet, kein Ruf laut. Die Gendarmen sperrten dann sofort die Straße ab, in welcher das Militärgefängniß liegt, und von diesem Augenblicke an konnte man sich dem Gefängnisse nicht mehr nähern.

Noch im letzten Augenblicke vor der Abfahrt des Sonderzuges, welcher Dreyfus von Quiberon nach Rennes führte, entstand ein Zwischenfall dadurch, daß ein Beamter des Gesundheitsamtes Dreyfus nicht abreisen lassen wollte, weil er von den Kolonien komme. Selbstverständlich wurde diese Angelegenheit schnell geregelt.

Augenzeugen, welche Dreyfus bei seiner Ankunft in Rennes flüchtig zu sehen bekamen, versichern, daß er sich gerade hielt und keineswegs krank aussah. Ueber die Ankunft des Kapitäns werden noch mancherlei Einzelheiten gemeldet. Es wurde dem Kapitän beim Betreten des Militär=Gefängnisses gestattet, seine Hauptmannsuniform anzulegen. Frau Dreyfus erhielt wenige Zeit später die Erlaubniß, ihren Gatten zu besuchen. Die Unterredung der seit mehr als 4 Jahre getrennt gewesenen Ehegatten fand im Beisein eines Offiziers statt und währte etwa eine Stunde. Unter allen Anzeichen tiefster Gemüthsbewegung begab sich Frau Dreyfus in das ihr zur Verfügung gestellte Haus der Wittwe Godard zurück. Seine beiden Vertheidiger Labori und Demange wird Dreyfus bis zu Eröffnung der Hauptverhandlung nun regelmäßig bei sich sehen. Ob auch diese Unterredungen unter militärischer Bewachung stattfinden werden, steht noch dahin.

Der Sonnabend ist in Rennes vollkommen ruhig verlaufen. Kommandant Carrière wollte den Gefangenen am Sonntag besuchen. In Paris fand weder ein Zwischenfall, noch eine Kundgebung statt. — Der Prozeß Zola, der vor dem Geschworenengerichte zu Versailles am 11. Juli zur Verhandlung angesetzt war, wird wahrscheinlich auf die nächste Session verschoben werden.

Die „nationalistischen" Blätter sind wüthend, daß die Mitglieder des neuen Kriegsgerichts, soweit sich bis jetzt absehen läßt, für die Freisprechung Dreyfus' eintreten werden. Besonders ergrimmt sind sie darüber, daß der Regierungskommissar des Renner Kriegsgerichts, Carrière, dem Kassationshofsrichter a. D. Quesnay de Beaurepaire, der ihn um eine Unterredung gebeten hatte, mittheilte, daß er ihn unter keinen Umständen empfangen könne. Quesnay hat bekanntlich einen neuen Schuldbeweis konstruirt und wünschte die Verhandlung über seine Agumente. Carrière stellte sich dem gegenüber auf den Boden des Rechts Das Kriegsgericht in Rennes hat nach der ausdrücklichen Weisung des Kassationshofs ja weiter nichts zu thun, als die Frage zu entscheiden, hat Dreyfus das Bordereau geschrieben oder hat er es nicht gethan. Auch General Mercier wird gegenüber dieser einfachen Aufgabe des neuen Kriegsgerichts mit seiner eidlichen Versicherung, er sei von der Schuld Dreyfus' überzeugt, nicht viel ausrichten.

Deutsches Reich.

Berlin, den 3. Juli 1899.

Nach Schluß der Kieler Woche ist der Kaiser Freitag Abend in Travemünde eingetroffen, und zwar kam die kaiserliche Yacht „Meteor" als erste der bei der Wettfahrt betheiligten Yachten an. Das Wetter war trübe, zeitweise regnerisch. Der Kaiser übernachtete an Bord der mit der Kaiserin bereits früher angelangten Yacht „Hohenzollern" und fuhr Sonnabend Vormittag die Trave aufwärts, nachdem er den Vortrag des Kabinetschefs v. Lucanus gehört und den Fürsten Wied empfangen hatte. Nachmittags traf der Monarch in Lübeck ein und betheiligte sich an einem Essen des dortigen Yachtklubs im Rathhause. Die Berölkerung bereitete Sr. Majestät einen warmen Empfang.

Bei dem Frühstück des Lübecker Yachtklubs im Rathskeller dankte der Kaiser für die Begrüßung durch den Bürgermeister Dr. Klug und begrüßte gleichzeitig den neu begründeten Lübecker Yachtklub. Der Kaiser sprach die Hoffnung aus, daß dies ein Zeichen sei für den Zug der Nation, die Zukunft immer mehr auf dem Wasser zu suchen. Es sei selbstverständlich, daß darin die Hansastädte vorangehen, umsomehr als in Lübeck jeder Zoll Boden, jeder Fuß Wasser Bände von Geschichten davon erzählt, was das Bürgerthum in seiner Kraft zu schaffen im Stande sei. Er erinnere sich an ein altes Wort: „Das Fähnlein ist zwar leicht an die Stange gebunden, es kostet aber viel, es herunter zu holen." Es sei das ein Gedanke, dessen mancher Wettsegler eingedenk sei, wenn es Morgens an den Start gehe. Er hoffe, daß das Aufblühen des Segelsportes dazu beitrage, das Interesse für die deutschen Unternehmungen im Auslande zu stärken und die Ausbildung tüchtiger Yachtmatrosen zu fördern. Er hoffe ferner, daß das Fähnlein, welches der hochselige Kaiser Wilhelm I., wie dies Nelson einst gethan habe, nicht nur an eine Stange gebunden, sondern an dieselbe genagelt habe, nur wieder herunter geholt werden könne, wenn es Gott gefalle und hoffentlich auch dann nur mit Ehren. Se. Majestät trank hierauf auf das Wohl der Stadt Lübeck und des neuen Yachtklubs.

Nach Beendigung des Frühstücks im Rathskeller begab sich der Kaiser nach Travemünde zurück und nahm Abends im dortigen Kurhaus die Preisvertheilung für die Regatta Kiel—Travemünde vor. An die Preisvertheilung schloß sich ein Bierabend des Norddeutschen Regattavereins; von diesem kehrte der Kaiser um 11½ Uhr auf die „Hohenzollern" zurück. Sonntag Vormittag hielt Se. Majestät einen Gottesdienst an Bord ab.

Am heutigen Montag wird der Kaiser die Nordlandsreise antreten.

Der Reichsschatzsekretär Frhr. v. Thielmann hat sich auf Urlaub begeben. Auch Staatssekretär Graf v. Bülow wird seinen Urlaub demnächst antreten, während Graf Posadowsky erst Anfangs August seine Erholungsreise anzutreten gedenkt.

Staatssekretär v. Podbielski ist bereits einige Stunden außer Bett gewesen und hofft, wenn die Besserung und das warme Wetter anhält, noch im Laufe dieser Woche nach seinem Gute abreisen zu können. Auch im Bette erledigte der Patient die wichtigsten Geschäfte und nahm Vorträge entgegen.

Zum Regierungspräsidenten in Bromberg ist nunmehr der Oberpräsidialrath Dr. v. Bethmann=Hollweg in Potsdam ernannt worden.

Ein Bismarckthurm ist am Sonnabend in Anwesenheit des bayrischen Ministerpräsidenten Frhrn. v. Crailsheim als Vertreter des Prinzregenten, an der Rottmannshöhe am Starnberger See feierlich enthüllt worden. Um das Denkmal hatten die Studentenschaft und Veteranenvereine Aufstellung genommen, während den Platz vor demselben die Minister, sowie zahlreiche geladene Persönlichkeiten, Professoren, Künstler, Offiziere füllten. Nach dem Vortrag einer von Paul Heyse gedichteten Hymne hielt Freiherr v. Pechmann die Weiherede. Hierauf übergab Professor v. Lenbach im Namen des Bismarck=Vereins das Denkmal der Stadt München, als deren Vertreter Bürgermeister von Borscht dasselbe mit dem Gelöbniß übernahm, es für ewige Zeiten in Ehren zu halten.

Aus dem Haag, 1. Juli, wird gemeldet Der Ausschuß für die Redaktion des Schiedsgerichtsvorschlages ist heute Nachmittag wieder zusammengetreten und hat auf Antrag des amerikanischen Delegirten Holls an den Codex über das schiedsgerichtliche Verfahren noch eine Bestimmung zugefügt, welche von der Zulässigkeit der Revision schiedsgerichtlicher Entscheidungen handelt. Der Ausschuß ging dann zur zweiten Lesung des von dem englischen Delegirten Pauncefote gestellten Antrages über. Hier wurde die Aenderung getroffen, daß das Schiedsgerichtstribunal den Namen „Ständiger Schiedsgerichtshof" tragen soll. Die nächste Sitzung findet am Montag statt. — Die von den amerikanischen Delegirten aufgeworfene Frage wegen Schutzes des Privateigenthums auf See wird vielleicht nächste Woche in der Plenarkommission vorgebracht werden, eine Verhandlung dürfte aber nicht stattfinden.

Von verschiedenen Blättern verbreitete Hiobsposten über einen schlechten Gesundheitsstand unsrer Truppen in Kiautschou erblickt die „Post" für völlig grundlos.

Aus Apia auf Samoa bringt die „Köln. Ztg." eine Mittheilung, die hervorhebt, daß es der Arbeit der Oberkommission zu danken ist, daß die Entwaffnung beider Parteien rasch durchgeführt worden ist. Die Krieger sind unter der Mitwirkung des deutschen Kriegsschiffes „Falke" nach der Heimath befördert worden. Angesichts der Unzufriedenheit Mataafas wird der Königssitz Mulinuu geräumt. Tanu wird auf eine der Fidschiinseln geschafft. Der deutsche Konsul Rose und der englische Maxse sind bereits von Apia abgereist, der Oberrichter Chambers soll ihnen nachfolgen. Nach einer Berliner Mittheilung der „Münch. Allg. Ztg." würde auch der amerikanische Konsul Osborn seinen Posten verlassen.

Für die Fertigstellung des Entwurfs einer Revision des Urheberrechts haben umfassende Sachverständigen=Vernehmungen stattgefunden. Insbesondere sind solche auch mit Bezug auf die musikalische Produktion und deren gewinnbringende Verwerthung Seitens der Musikverleger angestellt worden. Zwischen den Komponisten und den Musikalien = Verlegern gingen die Meinungen bezüglich der Ansprüche der ersteren erheblich auseinander. Nachdem der Streit seine befriedigende Erledigung gefunden hat, ist im Entwurf des neuen Urheberrechts das Schutzrecht zu Gunsten der Komponisten, das jetzt nur 30 Jahre nach dem Tode beträgt, auf 50 Jahre erweitert worden.

Das preußische Staatsministerium hat am Sonnabend eine Sitzung abgehalten, in

---

Verlorenes Spiel.

Original=Roman von P. Felsberg.

(Nachdruck verboten.)

5. Fortsetzung.

Die Wittwe bestieg den eleganten Wagen, der vor der Einfahrt hielt, in schlechtester Stimmung; finstere Falten lagen zwischen den dunklen, gefärbten und verbesserten Brauen, und ihre Lippen bewegten sich in leisem Selbstgespräch: „Wenn endlich diese Qual ein Ende hätte!" sprach sie seufzend und setzte finster hinzu; „Wenn er noch zehn Jahre lebt, so bin ich eine Greisin!" Dann aber mußte sie doch über diesen Gedanken lächeln. „Greisin? — O nein, noch bin ich jung, noch bin ich schön, und ich will noch glücklich werden!"

Das Lächeln haftete nun auf ihren Lippen, verschönte ihr Gesicht und ließ den herben Zug düsterer Entschlossenheit verschwinden, der sonst auf ihrem Antlitz lag.

Es mußten rosige Gedanken der Zukunft sein, die ihren Sinn beschäftigten; sie lehnte sich graziös in den schwellenden Polster des Wagens zurück und zog den mit reichem Federbesatz geschmückten Atlasmantel eng um Schultern und Büste. Die Strahlen der Herbstsonne brachen sich in den Edelsteinen, der Armringe und den funkelnden Brillantsteinen welche als Agraffen des Federhutes dienten, Eine glänzende schöne Frauenerscheinung — durch alle Mittel der Kunst und Toilette unterstützt, um zu blenden und zu bezaubern!

Sie kam eben zur rechten Zeit vor dem Krankenhaus an, denn bald nachdem sie ihren Wagen verlassen, fuhr die Hofequipage vor. Magda Vorster durchschritt dann im Gefolge der Hohen Frau die Säle, ertheilte Bericht über die einzelnen Fälle, welche durch besonders großes Elend hervorgerufen waren, und deutete ganz bescheiden an, wie es ihr gelungen sei, die größte Noth zu lindern; sie zeigte überhaupt soviel sachgemäßes Interesse, war so demüthig und bescheiden, daß nur ihre prachtvolle Kleidung den Irrthum nicht aufkommen ließ, daß sie wirklich selbst zu den aufopfernden Pflegerinnen der leidenden Armen gehörte und ihr Leben deren Dienst weihte. Die hohe Frau war sehr huldvoll gegen die wohlthätige Wittwe und diese nahm voll äußerer Demuth und innerem Entzücken alle die freundlichen Worte auf.

Nach einer Stunde war der hohe Besuch wieder abgefahren, und auch Magda befahl jetzt, ihren Wagen vorfahren zu lassen. Sie betrat die breite Treppe, welche vom Portal hinabführte, und ging plaudernd mit einigen Damen und von der Oberin begleitet die Stufen hinab. In das Thor war ein Krankenwagen eingefahren, und man hob die verunglückte Frau des Arbeiters, welcher Sanitätsrath Baumann kurz vorher die erste Hilfe geleistet hatte, heraus. Die Damen traten näher, und besonders Magda erkundigte sich nach dem Leiden der Kranken.

Die Kranke starrte, als sie Magda erblickte, wie geistesabwesend in deren Gesicht; ihre Brust hob und senkte sich in mächtigster Erregung, und beinahe schreiend klang es aus ihrem Munde in italienischer Sprache: „Sie ist es — sie hat mein Kind! — Wo ist mein Kind?"

Einen Moment nur erblaßte Magda, dann wandte sie sich zur Oberin und sprach bedauernd: „Die Aermste scheint starkes Fieber zu haben."

„Sie soll nicht fort — sie soll mir sagen, was aus meinem Kinde geworden!" schrie die Kranke in höchster Erregung und richtete sich auf, doch mit einem Schmerzensschrei brach sie wieder zusammen.

Keiner der Anwesenden hatte die italienischen Worte der Kranken verstanden, außer Magda.

„Was will sie nur?" fragte eine der Damen.

„Sie hält mich für die Königin von Italien und erbittet ihre Freiheit von mir; sie befindet sich in dem Fieberwahn, man schaffe sie in ein Gefängniß", erwiderte ruhig Magda, verabschiedete sich von den Damen und der Oberin und bestieg ihren Wagen.

„Wie kommt dieses Weib hierher und wie ist es möglich, daß sie mich erkannt hat?" sprach die Wittwe für sich, als sie allein war. „Mein Gott, wenn sie mir nachspürt, die ganze Geschichte entdeckt? Aber das ist unmöglich! Wer wird ihr glauben — sie wird für verrückt gehalten werden."

Wieder glitt ein verächtliches Lächeln um ihre Lippen und stolz richtete sie das Haupt empor! nur einen Moment hatte sie Furcht ergriffen, nun wies sie verächtlich dies Gefühl zurück. Was sollte sie, die reiche, hochgeachtete Dame, fürchten von jenem armseligen Weibe?

Magda Vorster befahl dem Kutscher, noch eine Stunde im Thiergarten umherzufahren; es war die Zeit, wo die vornehme Welt, aus den fashionablen Bädern aller Herren Länder zurückgekehrt, sich hier ein Rendezvous gab, um die herbstlichen Sonnenstrahlen zu genießen und sich gegenseitig in glänzenden Equipagen und prächtigen, stolzen Pferden zu überbieten.

Die weniger Bevorzugten promenirten auf den schönen, sauberen, breiten Fußwegen, und ergötzten sich an dem Anblick der vorüberfahrenden Vertreter der hohen Aristokratie der Geburt und des Geldes, tauschten ihre Bemerkungen aus und übten Kritik, vielleicht viel mehr Vergnügen dabei empfindend, als die stolz über sie hinwegblickenden Insassen der eleganten Equipagen.

Solch ein sonniger Herbsttag lockt die Berliner aller Klassen hinaus in den Thiergarten, der mit seinem bunten Blätterschmuck einen prächtigen Anblick gewährt. Stimmt das fallende Laub auch traurig und erinnert es an den Wechsel des Lebens, des Glückes, an Sterben und Verderben, so ist es doch ein großartiges Gemälde voll der herrlichsten Nuancen, welches uns die Natur bietet. Noch einmal schmückt sie sich mit grellfarbigen Gewändern, wie eine kokette Schöne, die nicht die Zaubermacht verlieren will, die sie ausübt, und die Sonne scheint so lieblich und trügt und täuscht, als sollte es Frühling werden, als habe der eisige Greis den Wiederbeginn seiner Macht verschlossen in den glitzernden Wänden seines Eispalastes.

Ein solcher verlockender, schöner Herbsttag war es, und wer die Zeit dazu fand, der schritt hinaus in die Alleen des Thiergartens und freute sich des bunten Bildes, das sich hier bot. Auch Magda fühlte sich angeregt, und die Worte der Frau im Krankenhaus waren bald vergessen; sie fühlte sich sicher und geborgen in der Stellung, welche sie einnahm.

Sie tauschte Grüße mit den Vorüberfahrenden, und sie bemerkte es wohl, daß sie Aufmerksamkeit erregte, daß man sie kannte in weiten Kreisen. Da fiel ihr Blick auf einen Fußgänger, der eben den Fahrdamm überschritt; ein leiser Ausruf entfuhr ihren Lippen, da begegneten seine Augen den ihrigen, rasch zog er den Hut — ein plötzliches Erkennen Beider. Er hemmte seine Schritte und die Dame zog die Schnur, um den Kutscher halten zu lassen.

der die kritischen Fragen der gegenwärtigen Lage zur Berathung gestanden haben dürften.

Die preußische Eisenbahnverwaltung hat nach den „B. N. N." in den letzten Tagen die Beschaffung von 6000 Güterwagen eingeleitet. 4000 Stück hiervon werden der Wagenbau-Vereinigung übertragen. Berücksichtigt man, daß inzwischen die Eisenpreise um mehr als 30 pCt. gestiegen sind, so versteht man es nicht, daß sich die genannte Vereinigung bereit erklären konnte, die Wagen zu den bisherigen Preisen zu liefern. Die Seitens der Aktiengesellschaften ertheilten hohen Dividenden lassen es jedoch, wie die „B. N. N." ausführen, als unmöglich erscheinen, eine Aufbesserung der Preise zu verlangen, geschweige denn verwaltungsseitig zu bewilligen.

Eine Dreißig-Pfennig-Briefmarke, welche die Reichspostverwaltung in Verkehr bringt, wird auch in Bayern ausgegeben werden. Sie ist hauptsächlich zur Frankirung eingeschriebener Briefe bestimmt.

Die Kanalkommission

des preußischen Abgeordnetenhauses hat nun endlich ihre Berathungen zum Abschluß gebracht und bestimmt, daß der schriftliche Bericht am 1. August den Mitgliedern des Abgeordnetenhauses vorzulegen ist, so daß die Verhandlung im Plenum definitiv am 7. August stattfindet. Daß die Kommission ihre Arbeit in so bemerkenswerther Weise beschleunigt hat, ist jedenfalls als ein Anzeichen dafür anzusehen, daß die Aussichten des Entwurfs günstigere geworden sind. In Regierungs- und kanalfreundlichen Kreisen ist man angeblich wieder voller Zuversicht, die Kanalgegner aber machen nach wie vor Bedenken geltend und geben der Ueberzeugung Ausdruck, daß die Annahme der Vorlage ganz ausgeschlossen sei. Wie immer, so liegt auch hier die Wahrheit wohl in der Mitte: Es ist auch nach dem Abschluß der Kommissionslesung weder eine Gewißheit für die Annahme noch für die Ablehnung des Gesetzentwurfs gegeben.

Während in der Tags zuvor abgehaltenen Sitzung der Kommission die Kompensationsvorschläge erledigt wurden, gelangten in dieser letzten Sitzung die eingegangenen 130 Petitionen zur Erörterung, von diesen wurden 30 durch die Kommissionsbeschlüsse für erledigt erklärt, die übrigen 100 aber theilweise eingehend geprüft; der Rest der Petitionen blieb unerörtert, da Abg. Lieber (Ctr.) darauf hinwies, daß die Zurückverweisung der Kanalvorlage an die Kommission ja nur zu dem Zwecke der Prüfung der Kompensationsforderungen, nicht aber zur Prüfung irgend welcher anderer Forderungen erfolgt sei.

Ein Antrag Engelbrecht, die Fortführung des Dortmund-Emskanals nach der Unterweser und Unterelbe zu genehmigen, wurde mit 14 gegen 14 Stimmen abgelehnt. — Nach Schluß der Sitzung dankte Graf Limburg-Stirum dem Vorsitzenden von Eynern für die große Geschicklichkeit, womit er sein schwieriges Amt verwaltet habe.

Preußischer Landtag.

Herrenhaus.

13 Sitzung vom 1. Juli, 1 Uhr.

Am Ministertisch Dr. v. Miquel, D. Dr. Bosse. Das Haus ist schwach besetzt. Es beschäftigt sich hauptsächlich mit dem Gesetze, betreffend die Fürsorge für die Wittwen und Waisen der Volksschullehrer.

Die Kommission des Hauses hatte den Beschlüssen des Abgeordnetenhauses beigestimmt, durch die der Staatszuschuß zum Wittwengelde auf 420 Mark erhöht und die Leistung des Staates auch auf alle Städte mit Ausnahme Berlins ausgedehnt wurde, während die Regierungsvorlage die kreisfreien Städte als im Allgemeinen hinlänglich leistungsfähig von den Zuschüssen der Staatskasse ausgeschlossen hatte.

Vicepräsident des Staatsministeriums Finanzminister v. Miquel nimmt wiederholt das Wort, um auf das Bedenkliche einer so weit gehenden Heranziehung des Staats zu den Schullasten, wie sie in den Beschlüssen des Abgeordnetenhauses liege, eindringlich hinzuweisen. Man sei bereits von dem Grundsatze der Verfassung, daß die Leistungsfähigkeit der Gemeinden für die Beihilfen des Staates maßgebend sein solle, so weit abgewichen, daß man sich der Staatsschule stark genähert habe. Wer am meisten zahle, habe die meiste Gewalt, und die Städte, die mit Recht so großes Gewicht auf ihre Selbstständigkeit in Schulsachen legen, sollten die für sie nicht bedeutende Finanzfrage lieber nicht in den Vordergrund stellen. So gut wie Berlin sei eine ganze Reihe anderer Städte als hinlänglich leistungsfähig für die Erfüllung des vorliegenden Gesetzes anzusehen; zur Unterstützung einzelner kreisfreier Städte von geringerer Leistungsfähigkeit seien Fonds verfügbar. Wenn die Staatsregierung sich mit der vom Abgeordnetenhause beschlossenen Erhöhung des Staatszuschusses einverstanden erklären dürfte, so bitte er in Bezug auf die Ausscheidung der kreisfreien Städte um die Wiederherstellung der Regierungsvorlage.

Oberbürgermeister Becker-Köln: Ich halte die Beschlüsse des Abgeordnetenhauses, sowohl was die Erhöhung des Staatszuschusses, als auch was die Hineinbeziehung der kreisfreien Städte betrifft, für einer wesentliche Verbesserung. Gegen das Prinzip, daß nur den bedürftigen Gemeinden geholfen werden soll, verstoßen diese Beschlüsse keineswegs. Dies Prinzip haben wir seit 1873 fortwährend durchbrochen. Ich behaupte, daß in diesem ganzen sogenannten Prinzip überhaupt kein Prinzip liegt. (Sehr wahr!) Es fragt sich nur, was man unter dem Begriff der Leistungsfähigkeit versteht. Es giebt Landkreise, die viel leistungsfähiger sind, wie Stadtkreise. Ich halte es für ganz falsch, daß man einfach die Landgemeinden als bedürftig hinstellt, bei den Stadtkreisen aber die Bedürftigkeit von vornherein ausschließt. Die Ausnahmestellung von Berlin ist durchaus berechtigt, denn das wird doch niemand zu bestreiten wagen, daß die Reichshauptstadt alle anderen Gemeinden an Leistungsfähigkeit weit überragt. Stimmen Sie daher dem Gesetz in der Fassung des Abgeordnetenhauses zu! (Beifall).

Kultusminister Dr. Bosse: Die Finanzfrage liege seinem Ressort zwar ferner, aber auch er müsse im Interesse des Zustandekommens dieses Gesetzes, das noch dringender sei als das Lehrerbesoldungsgesetz, und im Hinblick auf die Schwierigkeit einer genauen Abgrenzung der Leistungsfähigkeit bitten, der allgemeinen Abgrenzung, wie sie von der Regierung vorgeschlagen sei, zuzustimmen.

In der Spezialdiskussion werden die §§ 1—13 debattelos genehmigt.

§ 14 setzt die Höhe des Wittwengeldes und des Waisengeldes nach den Beschlüssen des Abgeordnetenhauses auf 420 M. für Wittwen, 84 M. für Halbwaisen und 140 M. für Vollwaisen fest und schließt außerdem die Lehrer der Berliner Volksschulen von dem Gesetz aus.

Graf v. der Schulenburg-Beetzendorf beantragt die Wiederherstellung der Regierungsvorlage insoweit, daß auch die kreisfreien Städte aus dem Gesetz herausgenommen werden.

Oberbürgermeister Bender-Breslau bekämpft diesen Antrag im Interesse der Gerechtigkeit. Man möge den Gegensatz zwischen Stadt und Land nicht ohne Noth verschärfen. Das sei kein Segen für den Staat.

Graf v. Zieten-Schwerin bittet um Annahme des Abgeordnetenhausbeschlusses in Gemäßheit des Kommissionsvorschlages.

Der Antrag Schulenburg wird hierauf gegen wenige Stimmen abgelehnt und § 14 in der Fassung des Abgeordnetenhauses genehmigt, ebenso en bloc der Rest der Vorlage, sowie das Gesetz im Ganzen.

Der Vorlage wegen Aufhebung der Flößerei auf dem Neckar ertheilte das Haus ohne Debatte seine Zustimmung.

Eine Petition um Erlaß eines Schulunterhaltungsgesetzes wurde der Regierung als Material überwiesen.

Nächste Sitzung: Montag 1½ Uhr: Interpellation Graf Lynar betr. die Regulirung der Spree, Kommunalbeamtengesetz, Gesetz betr. die Versetzung richterlicher Beamten in den Ruhestand; kleinere Vorlagen.

(Schluß 3 Uhr.)

Im Kohlenrevier bei Herne in Westfalen

ist allmählich die Ruhe und Ordnung wiederhergestellt, die Zahl der Fehlenden ist gering, viele ausständige Polen sind abgereist. Ersatz ist eingestellt. Da die Bewegung sich aber nordwärts in den Kreis Recklinghausen gezogen, ist im Landrathsamt Bochum eine Berathung wegen der zu ergreifenden Maßregeln abgehalten worden zur Niederhaltung der polnischerseits angezettelten Bewegung auf den Zechen „General Blumenthal" und „König Ludwig" bei Bruch. — Auf der Chaussee nach Recklinghausen fand Freitag Abend ein Krawall statt. Polizei und Gendarmerie waren machtlos, weshalb Militär aus Herne herbeigerufen wurde. Drei Züge Infanterie rückten sofort aus. Ein Zug wurde durch die elektrische Straßenbahn befördert, die beiden anderen rückten im Geschwindschritt ab. Der erste Zug trieb sofort die Menge mit der Waffe auseinander, ebenso eine unter freiem Himmel stattfindende Streikversammlung. Morgens wurde auf einer Anhöhe eine rothe Fahne entdeckt, die sofort entfernt wurde. — Die Beerdigung der Opfer des Zusammenstoßes am Dienstag hat Sonnabend früh 6 Uhr in aller Stille stattgefunden.

Mittlerweile hat sich die grundlegende Ursache der Ausstandsbewegung herausgestellt. Der Verein für die bergbaulichen Interessen im Oberbergamtsbezirk Dortmund erklärt: „Von vornherein war aufgefallen, daß die Führer der gesammten Bewegung ausschließlich polnischer Nationalität waren und ihre Gefolgschaft sich völlig aus denselben Elementen zusammensetzte. Diese ganze Aktion ist nun — wie aus untrüglichen Anzeichen erwiesen ist — mit der Vereinigung polnischer Sozialdemokraten in Berlin vorher verabredet worden, welche die hiesigen polnischen Sozialdemokraten für ihre Zwecke auszubeuten versteht."

Ausland.

Italien. Der durch die Obstruktion der Linken, die in Prügeleien ausartete, herbeigeführte Tagungsschluß wird von allen Parteien mit Zustimmung aufgenommen. Die äußerste Linke rühmt sich, ihren Zweck erreicht zu haben. Es gilt jetzt als sicher, daß die Kammerauflösung und Neuwahlen im Herbste bevorstehen. — Infolge des Dekretes über den Schluß der Parlamentssession richtete die äußerste Linke ein von 65 Deputirten unterzeichnetes Manifest an das Land, in welchem sie über ihre Arbeiten während der letzten Session des Parlaments Rechenschaft giebt. — Der sozialistische Deputirte Andrea Costa wurde Abends, als er das Parlamentsgebäude verließ, verhaftet. Derselbe hat noch wegen eines im Jahre 1894 begangenen Preßvergehens eine Gefängnißstrafe von 2 Monaten zu verbüßen.

Frankreich. Die Deputirtenkammer nahm ein Gesetz an, das auch Frauen nach bestandenen Prüfungen die Ausübung der Advokatur gestattet.

Belgien. Brüssel, 1. Juli. Die Bürgermeister von Brüssel, Antwerpen, Lüttich und Gent wurden heute Mittag vom König in Audienz empfangen und erklärten demselben, sie könnten nicht mehr für die Aufrechterhaltung der Ordnung einstehen, wenn das Ministerium die Wahlvorlage nicht zurückziehe. In seiner Antwort stützte sich der König auf die Konstitution, welche ihm sein Verhalten vorzeichne.

Brüssel, 2. Juli. Der König hatte gestern eine lange Unterredung mit dem Ministerpräsidenten Vandenpeereboom. „Petit Bleu" meldet, der König beabsichtigte, falls im Laufe der Woche keine Einigung der Parteien über die Formulirung des neuen Wahlgesetzes erzielt werde, die Kammer aufzulösen und das Land zu befragen. Es werde angenommen, daß General Brialmont bei dieser Gelegenheit ein Manifest zu Gunsten der allgemeinen Wehrpflicht erlasse. — Zahlreiche Sozialisten veranstalteten heute Nachmittag im Park, während eine Militärkapelle dort spielte, eine Kundgebung. Sie sangen die Marseillaise und stießen Rufe gegen das Ministerium aus. Die Militärkapelle zog sich hierauf zurück. Ein Sozialist richtete eine Ansprache an die Menge und forderte das Volk zu breiterem Widerstande auf. Die Sozialisten durchzogen sodann singend die Stadt und begaben sich nach dem Volkshause, nachdem sie unterwegs vor den klerikalen Blättern feindliche Kundgebungen veranstaltet hatten. — Aehnliche Kundgebungen werden auch aus Lüttich und Antwerpen gemeldet. — Der Kammerpräsident Bernaert wird morgen vom Haag zurückkehren und nicht mehr an den Arbeiten der Friedenskonferenz theilnehmen.

Spanien. Barcelona, 1. Juli. Bei der Eröffnung des Municipalraths in Badalona wurden aus der Mitte der Menschenmenge heraus Schüsse auf die Räthe abgegeben; drei derselben wurden getödtet, neun verwundet.

Valencia, 2. Juli. Die Verkäuferinnen in den Gemüsehallen verursachten gestern Abend einen Tumult. Die Polizei stellte die Ordnung wieder her. Im weiteren Verlaufe der Nacht kam es zu schweren Ausschreitungen. Es wurden Barrikaden errichtet. Die Truppen schossen scharf. — Eine spätere ausführlichere Meldung besagt: Die hiesigen Unruhen begannen gestern früh damit, daß zahlreiche Gruppen den Verkehr der Pferdebahnwagen zu stören suchten. Als dann die Gensdarmerie einschritt, wurde sie von der Menge mit Steinwürfen empfangen. Die Gensdarmerie und die Truppen waren infolge dessen genöthigt, zu schießen, sodaß mehrere Personen verwundet wurden. Abends nahmen die Unruhen noch größere Dimensionen an. Die Hauptpunkte der Stadt wurden von Truppen besetzt. Die Aufrührer errichteten Barrikaden, von denen eine von der Kavallerie genommen wurde, nachdem von beiden Seiten lebhaft gefeuert worden war. Es wurden zahlreiche Personen verwundet; ob auch Leute getödtet wurden, ist bis jetzt nicht bekannt. Die Aufrührer wollten auch gegen ein Kloster einen Angriff richten, wurden aber von den Truppen und der Gensdarmerie daran gehindert. Zahlreiche Verhaftungen wurden vorgenommen. In der Nacht traten die Generale zu einer Berathung über die Sachlage zusammen. Der Bürgermeister veröffentlichte eine Proklamation, in welcher er die Bevölkerung zur Ruhe auffordert. Man befürchtet, daß sich die Unruhen heute erneuern werden.

Madrid, 2. Juli. In einer Unterredung des Ministerpräsidenten Silvela mit dem Kriegsminister erklärte dieser, daß er geneigt sei, die Friedenspräsenzstärke des Heeres auf 80 000 Mann festzustellen, statt der von 108 000 Mann, die im Budget aufgestellt worden ist.

Aus der Provinz.

* **Pelplin,** 2. Juli. Das bischöfliche Generalvikariatamt theilt mit, daß die feierliche Konsekration und Inthronisation des Bischofs Dr. Rosentreter am 9. Juli in der hiesigen Kathedralkirche stattfinden wird.

* **Elbing,** 2. Juli. Vor Kurzem ist ein Wildmeister aus Rominten in Kadinen eingetroffen, um die Waldungen zu besichtigen und praktische Vorschläge zu machen. Am Sonnabend wurde dort eine Postagentur mit Telegraphenbetrieb eröffnet.

* **Danzig,** 2. Juli. Generalleutnant Wallmüller, der neuernannte Kommandeur der 35. Division in Graudenz, ist zum Zwecke dienstlicher Meldungen hier eingetroffen.

* **Königsberg,** 2. Juli. Robert Johannes, der bekannte und vielgenannte ostpreußische Humorist, hat an seiner Stimme Schaden genommen. Er hofft durch eine Kur im Ems, wo er sich gegenwärtig befindet, von dem Uebel befreit zu werden.

* **Bromberg,** 2. Juli. Die Einführung des neuen Regierungspräsidenten Herrn von Bethmann-Hollweg erfolgte gestern Mittag im Sitzungsaale der hiesigen königlichen Regierung im Beisein der Mitglieder des Kollegiums durch den Oberpräsidenten Freiherrn von Wilamowitz-Möllendorff.

* **Posen,** 30. Juni. (Explosion.) Heute Abend 7½ Uhr erfolgte im Keller der Mittmannschen Destillation in dem Vororte Wilda, Kronprinzenstraße 7, eine gewaltige Explosion, die weithin die größten Zerstörungen anrichtete. Der Destillateur Mittmann war im Keller mit der Destillation beschäftigt, als Spiritus in Brand gerieth. Auf sein Hilfegeschrei eilten der Former Schulz, ein Schlosser, ein Arbeiter der Jarnatowskischen Fabrik und mehrere Eisenbahnschlosser herbei. Das Feuer verbreitete sich aber rapid weiter, eine große Spiritustonne explodirte, Kohlen geriethen in Brand, die Treppen des Hauses wurden bis zum ersten Stock zerstört, die Fensterscheiben platzten und sonst fanden noch verschiedene Verwüstungen im Gebäude statt. Schwer verwundet wurden Destillateur Mittmann, der Former Schulz und ein Fabrikarbeiter, die sämmtlich nach dem Städtischen Krankenhause überführt wurden. Die leicht Verwundeten brachte man nach ihren Wohnungen. Die schweren Verletzungen des Formers Schulz geben zu Befürchtungen für sein Leben Anlaß.

* **Posen,** 30. Juni. Die große polnische „General-Volksversammlung" in Posen wurde gestern gegen 12 Uhr Mittags im Saale des Zoologischen Gartens eröffnet und war um 5 Uhr beendet. Anwesend waren gegen 2000 Personen, darunter auffallend viele dem Bauernstande angehörende, aus der Provinz erschienene Theilnehmer. Störungen der Versammlung Seitens der polnischen Volkspartei, welche von dem Komitee befürchtet wurden, sind nicht vorgekommen. Den Vorsitz führte Fürst Czartoyski. Die einzelnen Redner sprachen über das Unrecht und die Bedrückungen, welchen das polnische Volk namentlich auf dem Gebiete der Schule, der Rentengesetzgebung und des Erwerbes ausgesetzt sei, und die Versammlung faßte darauf die Resolutionen, welche sich gegen die Politik und die Maßnahmen der Regierung richten. Auffallend war, daß von den 13 Referenten 8 dem Bauernstande angehörten. Mit einem Hoch auf den Primas, Erzbischof von Stablewski, wurde die Versammlung geschlossen.

(Weiteres im zweiten Blatt.)

Thorner Nachrichten.

Thorn, 3. Juli.

* [Personalien.] Beim Ausscheiden aus dem Dienste ist verliehen: dem Landgerichtsdirektor, Geheimen Justizrath Worzewski in Thorn (jetzt in Berlin) der Rothe Adlerorden dritter Klasse mit der Schleife und dem Garnison-Verwaltungs-Direktor a. D., Rechnungsrath Kindler zu Thorn der Rothe Adlerorden vierter Klasse.

Dem Konsistoralrath, Superintendenten und Oberpfarrer an St. Marien in Danzig Dr. Franck ist die nachgesuchte Entlassung aus seinem Nebenamte als Mitglied des Konsistoriums daselbst ertheilt worden.

Die Vertretung des erkrankten Landraths Grashoff in Schwetz ist dem Regierungsassessor Cornelsen übertragen worden.

Die Kaiserin hat der Frau General-Superintendent Hesekiel in Posen die silberne Frauen-Verdienstbrosche am weißen Bande verliehen.

† [Personalien bei der Post.] Ernannt ist zum Ober-Telegraphen-Assistenten der Telegraphenassistent Fischer in Thorn. Versetzt sind: die Postassistenten Hälke von Strasburg nach Adelig Liebenau, Klebau von Unislaw nach Nikolaiken, Schneider von Graudenz nach Danzig, Zimmer von Thorn nach Dirschau, der Post-

---

„Ah — Sie wieder in Berlin — seit wann?" sprach sichtlich angenehm berührt Magda Vorster.

„Seit heute, gnädige Frau; es trieb mich hinaus, den alten, lieben Thiergarten zu begrüßen," erwiderte Kurt Baumann, denn er war es.

„Ich hoffe, Sie werden mich bald besuchen", sprach die Wittwe und reichte mit liebenswürdigem Lächeln dem jungen Manne die Hand. Denken Sie an Ihr Versprechen", flüsterte sie dann bedeutungsvoll. Kurt trat, sich verbindlich verneigend, zurück, und der Wagen rollte weiter.

Diese Begegnung schien eine freudige Stimmung in der jungen Frau geweckt zu haben; ein feines Lächeln trat auf ihre Lippen, und zerstreut nur achtete sich auf die Vorüberfahrenden, welche sie eben noch so sehr interessirt; ihre Gedanken weilten in der Vergangenheit, hafteten an Erinnerungen, welche der Anblick Kurts in ihr geweckt hatte.

Der Wagen hielt dann vor der Villa Vanofen's, in welcher die Wittwe eine Hälfte der ersten Etage bewohnte, welcher einst mit verschwenderischer Pracht für die Tochter Vanofen's eingerichtet worden war, die dann nur ein Jahr ihrer kurzen Ehe darin verlebt. Nur die Räume, welche die schöne Ethel selbst besessen, waren nach ihrem Tode unbenutzt und verschlossen geblieben, den anderen Theil bezog die Wittwe Vorster's, als sie, aus Italien zurückgekehrt, das Erbe ihres Gatten antrat. Obgleich sie die Hausgenossin des in letzter Zeit von schmerzhaften Leiden geplagten Vanofen war, wurde sie doch selten von diesem empfangen, und Dr. Baumann war oft Zeuge dessen, wie schlecht er sie dann behandelte. Sie heuchelte ihm Liebe und Theilnahme, gab sich alle Mühe, sein offenkundiges Mißtrauen zu verscheuchen, und so hoffte sie dennoch, einst die Erbin der großen Reichthümer zu werden, die der alte Herr besaß. Sie hatte zwar kein gesetzliches Recht auf diese Erbschaft, jedoch da keine Anverwandten da waren, glaubte sie allein Anspruch darauf zu haben, und die Aussicht, einst den großen Reichthum zu erlangen, dessen Zauber sie umstrickte, ließ sie mit Ungeduld den Zeitpunkt erwarten, der ihre habsüchtigen Pläne verwirklichen sollte.

(Fortsetzung folgt.)

praktikant Falkenstein von Danzig nach Rosenberg. Gestorben ist der Postagent Schaumann in Adl. Liebenau.

†*† [Kanzleirath Krause †.] Vor einiger Zeit trat bekanntlich Herr Gerichtssekretär Krause, der lange Jahre am hiesigen Landgericht thätig war, in den wohlverdienten Ruhestand, und es wurde ihm aus diesem Anlaß vor Kurzem der Titel Kanzleirath verliehen. Soeben wird diese Auszeichnung bekannt gemacht, zugleich kommt aber leider zu uns auch die Trauerkunde, daß Herr Kanzleirath Krause am gestrigen Sonntag früh in Lüchow, wohin er von hier aus übergesiedelt war, um seinen Lebensabend bei seinen Kindern zu verbringen, gestorben ist. Herr Krause stand erst im 67. Lebensjahre; sein Tod wird bei seinem zahlreichen hiesigen Freunden aufrichtige Theilnahme erwecken.

:;: [Stadtältester Schirmer †] Im 77. Lebensjahre ist gestern Abend nach langem Leiden Herr Stadtältester Moritz Schirmer gestorben, der Jahrzehnte hindurch in dem öffentlichen Leben unserer Stadt stets mit in den vordersten Reihen gestanden hat. Schirmer wurde im Jahre 1822 als Sohn des hiesigen städtischen Schuldirektors Schirmer geboren und widmete sich dem kaufmännischen Berufe. Sein lebhaftes Interesse an allen Dingen des öffentlichen Lebens und sein stark entwickelter Gemeinsinn ließen ihn aber seine Kräfte frühzeitig auch in den Dienst des Allgemeinwohls, der kommunalen Verwaltung rc. stellen. So war er viele Jahre Mitglied der Stadtverordneten-Versammlung und später des Magistrats, ferner Mitbegründer und Mitglied des Vorschußvereins, des Turnvereins, der Handelskommer (deren Vorstande er seit 1863 angehörte), Mitglied des Kreistages und der Kreissynode, Mitbegründer des Thorner Vieh- und Pferdemarktes und Wollmarktes rc. Auch das hiesige Organ der Freisinnigen, die „Thorner Ostdeutsche Zeitung" hat er mitbegründet und bis vor wenigen Jahren auch die geschäftliche Leitung dieses Blattes in Händen gehabt. Den wohlthätigen Anstalten hat er allezeit ein reges Interesse bewiesen. Vor zwei Jahren wurde er durch einen Schlaganfall gezwungen, sich vom öffentlichen Leben, wie auch von dem geschäftlichen zurückzuziehen; er legte seine sämmtlichen Ehrenämter, deren Zahl, wie aus Vorstehendem ersichtlich, sehr groß war nieder und zog sich ganz ins Privatleben zurück; leider aber war ihm kein freundlicher Lebensabend mehr beschieden, denn er war während der letzten beiden Jahre fast ununterbrochen ans Krankenzimmer gefesselt. Wohl aber konnte er sich des Dankes seiner Mitbürger freuen, die auch über sein Grab hinaus sein Gedächtniß in Ehren halten werden. — Der Magistrat und die Handelskammer widmen dem Entschlafenen warm empfundene Nachrufe.

(*.*) [Die Liedertafel] veranstaltete am Sonnabend Abend ihr diesjähriges Sommerkonzert im Ziegeleipark. Das Wetter war den ganzen Tag über regnerisch gewesen; gegen Abend aber wurde es klar und sonnig, und so war der Aufenthalt im Freien noch ein sehr angenehmer. Das Konzert wurde von der Kapelle des Infanterie-Regiments v. Borcke Nr. 21 unter Leitung des Herrn Böhme mit einigen Orchestervorträgen eingeleitet, worauf dann abwechselnd Gesangs- und Orchestervorträge und zum Schluß auch zwei Lieder mit Instrumentalbegleitung folgten. Die Liedertäfler unter Leitung des Herrn Musikdirigenten Char leisteten, wie stets, Ausgezeichnetes und ernteten lebhaftesten Beifall; besonders die beiden Lieder mit Orchesterbegleitung: Pache's „Im Abendroth erglüht der Wald" und der schöne Strauß'sche Walzer, „Wein, Weib und Gesang" wurden mit stürmischem Beifall aufgenommen. — Einen reizvollen Anblick gewährte auch die herrliche Illumination des Ziegeleiparks nach Eintritt der Dunkelheit; viele Hunderte farbiger Papierballons waren über den ganzen Park ausgetheilt, während die neu angelegten Rasenflächen mit verschiedenfarbigen Glaslämpchen in langen Reihen und hübschen Mustern dicht besetzt waren. Den Glanzpunkt bildete indessen die Beleuchtung der springenden Fontaine mit Buntfeuer und vollendete das Gesammtbild der Illumination zu einem außerordentlich schönen, auf dem jedes Auge mit aufrichtiger Bewunderung hing.

— [Der Kriegerverein] veranstaltete gestern in der Ziegelei ein Kinder- und Volksfest, welches mit einem Festzuge mit Musik von der Culmer Esplanade aus eröffnet wurde. Auf dem Festplatz sorgten Konzert, gegeben von der Ulanen-Kapelle, sowie allerlei Jugend-Belustigungen, Tombola etc. für Unterhaltung und zum Schluß wurde auch noch ein Tänzchen gemacht.

?) [Der Graphische Verein] unternahm gestern Nachmittag mit dem Dampfer „Prinz Wilhelm" eine Fahrt nach Gurske, wo Konzert und Tanz stattfand; das gleichfalls vorgesehene Feuerwerk mußte des eingetretenen Regens halber leider ausfallen.

† [Herr Schuldirektor Matzdorff] in Küstrin ist vom Magistrat zu Kotbus einstimmig zum Direktor der dortigen höheren Mädchenschule gewählt worden. Herr M. war vom Jahre 1888 bis Oktober 1894 Konrektor an der hiesigen Knabenmittelschule und hat von da ab bis Oktober 1896 an der hiesigen höheren Mädchenschule gewirkt und das Direktorat derselben mit versehen. Von hier aus wurde er als Direktor der höheren Mädchenschule nach Küstrin berufen.

§ [Besitzwechsel.] Die Ansiedelungs-Kommission hat in diesen Tagen das Gut Augustinken von Herrn Peterson und das Gut Drückenhof von Herrn Lewin gekauft. Durch Ankauf dieser Güter, welche durchweg Weizenboden haben, werden die neu gebildeten Kirchspiele Villisaß und Lissewo vergrößert werden.

** [Ein deutsches Fest] veranstaltete am gestrigen Sonntage die Ortsgruppe Argenau des „Deutschen Ostmarkenvereins" in dem beliebten Ausflugsort der Argenauer, Jakobskrug bei Suchatowko. Das Fest nahm, wie uns von einem Theilnehmer berichtet wird, einen außerordentlich schönen, erhebenden Verlauf. Die Herren Pastor Friedland-Morin, Pfarrer Majewski-Argenau, Dr. Dörschlag und Baumeister Fischer aus Argenau hielten zündende Festreden. Am Abend wurde ein Feuerwerk abgebrannt und dann ging es im Zuge nach Argenau zurück. — Am 23. d. Mts. beabsichtigt auch die Inowrazlawer Ortsgruppe des „Ostmarkenvereins" ein solches deutsches Fest zu feiern und es wurde gestern bei dem Argenauer Fest der lebhafte Wunsch laut, daß auch die Thorner Ortsgruppe einmal ein solches echtes deutsches Volksfest veranstalten möge, wie man es überhaupt gern sähe, wenn die benachbarten Ortsgruppen Thorn, Argenau, Inowrazlaw rc. engere Fühlung unter einander gewinnen würden.

(*,) [Victoria-Theater.] Mit dem gestern als Eröffnungs-Vorstellung gegebenen Stücke „Gebildete Menschen" hat sich die Gesellschaft des Herrn Direktor Hubert hier sehr gut eingeführt. Heute Abend wird die sensationelle Schwank-Novität „Der Schlafwagen-Controleur" von Alexander Bisson gegeben. Wie s. Zt. „Charleys Tante" „Madame Bonivard," „Im weißen Rößl" rc so ist in dieser Saison „Der Schlafwagen-Controleur" die erfolgreichste Neuheit geworden. In Berlin am Residenz-Theater wurde das lustige Stück schon über 200 mal bei vollständig ausverkauftem Haus gegeben. Dienstag wird das mit größtem Beifall aufgenommene neue Volksstück „Gebildete Menschen" zum zweiten und zugleich letzten Male aufgeführt. Der Besuch dieser Vorstellung ist sehr zu empfehlen und wird diese Novität gewiß Jedermann gefallen.

(!¡!) [Gustav Adolf-Verein.] Der Centralvorstand des evangelischen Vereins der Gustav Adolf Stiftung macht bekannt, daß die diesjährige 52. Hauptversammlung des Gesammtvereins in den Tagen vom 18. bis 22. September in Braunschweig stattfinden wird, und ladet Mitglieder u. Freunde des Vereins zu zahlreichem Besuche ein. Anträge, welche auf der Versammlung zur Berathung gelangen sollen, sind spätestens bis 15. Juli d. Js., beabsichtigte Vorträge aber bis spätestens 10. September d. Js. beim Centralvorstand in Leipzig, Weststraße 4 anzumelden.

§ [Anstellung.] Am 1. August d. Js. sollen diejenigen Postpraktikanten, welche die Sekretär-Prüfung bis einschließlich 31. Juli 1896 bestanden haben oder denen anderweitig das entsprechende Dienstalter beigelegt worden ist, als Post- oder Telegraphen-Sekretäre etatsmäßig angestellt werden.

* [Deutscher Privatbeamten-Verein.] Am Sonntag, den 9. Juli, soll in Danzig eine Konferenz von Delegirten der Zweigvereine des Deutschen Privatbeamten-Vereins aus West- und Ostpreußen und dem östlichen Pommern stattfinden. Es soll hierbei die Organisation, der weitere Ausbau des Vereins speziell im Osten Deutschlands und das sehr reichhaltige Programm der am 2.—4. September d. Js. in Görlitz tagenden Hauptversammlung besprochen werden.

(*) [Praktische Schulung des Eisenbahnpersonals im Betriebsdienste.] Von dem Herrn Eisenbahnminister ist vor einiger Zeit eine Einrichtung angeregt worden, welche eine praktische Schulung des Eisenbahnpersonals im Betriebsdienste bezweckt und der wohl sicher allseitig das größte Interesse entgegengebracht werden dürfte. Es handelt sich bekanntlich um die Besprechung praktischer Beispiele vom Zugentgleisungen, Zusammenstößen rc. in den für die Beamten eingerichteten Unterrichtsstunden. Es werden zu diesem Zwecke in den Direktions-Amtsblättern vorgekommene Eisenbahnunfälle unter Beifügung von Lageplänen der Gleise, Weichen rc. dargestellt und erläutert.

?) [Erledigte Schulstellen.] Stelle zu Julienfelde, Kreis Schwetz, evangel. (Meldungen an Kreisschulinspektor Bartsch in Schwetz) — Stelle an der neu errichteten Schule in Richnau, Kreis Briesen, kathol. (Kreisschulinspektor Rohde in Schönsee.) — Stelle zu Mocker, Kreis Thorn, kathol. (Kreisschulinspektor Dr. Witte zu Thorn.)

† [Feuer] brach um Mitternacht von Sonnabend zu Sonntag in dem Szyminski'schen Kaufmannsladen, Ecke Wind- und Heiligegeiststraße, aus und zwar durch Selbstentzündung der auf Lager liegenden Zündhölzer, die vermuthlich dadurch hervorgerufen ist, daß die Packete ins Rutschen gekommen sind. Zum Glück wurde der Brand sogleich in Folge des hervorquellenden Rauches entdeckt, und der alsbald zu Hilfe gerufenen Nachtfeuerwache gelang es mit Leichtigkeit, das Feuer im Entstehen zu löschen, so daß größerer Schaden verhütet wurde. Der Kraft der Wasserstrahlen sind nur noch verschiedene Scheiben, Flaschen u. dergl. zum Opfer gefallen.

§§ [Schwurgericht.] (Ausführlicher Bericht über die letzte Sitzung, deren Ergebniß wir am Sonnabend schon kurz gemeldet haben.) In der zweiten Sache, welche Sonnabend zur Verhandlung kam, nahmen der Dachdecker Emil Zarske aus Lissewo, der Arbeiter Friedrich Nickel und der Zimmermann Eduard Bleck von ebenda auf der Anklagebank Platz. Von ihnen waren die beiden ersteren des wissentlichen Meineides, letzterer der Anstiftung zu diesem Verbrechen beschuldigt. Vertheidiger war für Zarske und Nickel Herr Rechtsanwalt Jacob, für Bleck Herr Justizrath Warda. Der Anklage lag folgender Sachverhalt zu Grunde: Gegen den Angeklagten Bleck war seinerzeit ein Strafverfahren eingeleitet worden, weil er den Schuhmacher Gerusel aus Lissewo mißhandelt haben sollte. Diese Mißhandlung sollte vor dem gemeinschaftlichen Wohnhause des Gerusel und des Bleck erfolgt sein und zwar in der Weise, daß Bleck mit einem Bündel Handwerkszeug dem Gerusel einen Hieb gegen den Kopf versetzte. Ueber diesen Vorfall wurden in der Strafkammersitzung vom 9. December 1898 neben anderen Zeugen auch die beiden Angeklagten Zarske und Nickel als Zeugen vernommen. Nachdem sie den Zeugeneid geleistet hatten, sagten sie anfänglich übereinstimmend aus, daß Bleck den Gerusel nicht geschlagen habe, und erst nachdem sie mit den übrigen Zeugen, die das Gegentheil bekundet hatten, konfrontirt waren, schwächten sie ihre Aussage dahin ab, daß sie angaben, sie hätten nicht gesehen, daß Bleck den Gerusel geschlagen habe. Diese Aussagen sollen von den beiden Angeklagten wissentlich falsch abgegeben sein, denn sie sollen der Mißhandlung in unmittelbarer Nähe beigewohnt und von derselben Kenntniß gehabt haben. Bleck soll sie zu diesem Verbrechen angestiftet haben. Die Angeklagten Zarske und Bleck bestritten, sich strafbar gemacht zu haben. Zarske will seine Aussage nach bestem Wissen abgegeben und Bleck will ebensowenig diesen, wie Nickel zum Meineide angestiftet haben. Nickel, der den Eindruck eines sehr beschränkten Menschen machte und dessentwegen die Verhandlung dieser Sache bereits einmal vertagt ist, weil er zunächst in einer Irrenanstalt auf seinen Geisteszustand untersucht werden sollte, gab zu, in seiner Dummheit etwas Falsches beschworen zu haben. Auf die Einzelheiten der beschworenen Thatsachen könne er, so gab er an, sich nicht besinnen. Die Geschworenen erachteten den Zarske des wissentlichen Meineides und Bleck der Anstiftung zu diesem Verbrechen für überführt und bejahten in diesem Sinne die Schuldfrage. In Bezug auf Nickel verneinten sie dieselbe. Demgemäß erkannte der Gerichtshof, wie schon gemeldet, gegen Nickel auf Freisprechung, Zarske wurde zu drei Jahren Zuchthaus und Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte auf die Dauer von 5 Jahren, Bleck zu einem Jahr 7 Monaten Zuchthaus verurtheilt. Gleichzeitig wurde Zarske für dauernd unfähig erklärt, als Zeuge oder Sachverständiger eidlich vernommen zu werden. — Mit der Entscheidung dieser Sache hatte die diesmalige Sitzungsperiode ihr Ende erreicht.

§§ [Polizeibericht vom 3. Juli.] Gefunden: Ein kleiner Geldbetrag im Glacis. — Verhaftet: Sechs Personen.

V Mocker, 3. Juli. Bei dem gestrigen Königsschießen, welches sich recht reger Betheiligung erfreute und in bester Harmonie seinen Verlauf genommen hat, errangen die Würden als: Schützenkönig Schuhmachermeister Wunsch-Thorn, erster Ritter Zeughausbüchsenmacher Krumm-Thorn, zweiter Ritter Büchsenmacher Peting-Thorn.

§ Podgorz, 3. Juli. Im verflossenen Vierteljahr sind von den hiesigen Fleischern 10 Bullen, 9 Ochsen, 73 Kühe, 15 Färsen, 152 Kälber, 305 Schweine, 44 Schaafe und 1 Ziege geschlachtet worden, darunter waren 1 trichinöses Schwein und 3 tuberkulöse Rinder. — Die hiesige freiwillige Feuerwehr feierte gestern im Garten zu Schlüsselmühle ihr diesjähriges Sommerfest. Um 3 Uhr marschirten die Mitglieder in Uniform mit der geschmückten großen Spritze unter den Klängen des Feuerwehrmarsches durch die Stadt nach dem Garten. Hier brachte der stellvertretende Vorsitzende Herr Klempnermeister Ullmann das Kaiserhoch aus. Das Konzert wurde von der hier beliebten Kapelle des Artillerie-Regts. Nr. 15 ausgeführt und von Herrn Krelle selbst dirigirt; der Besuch war wegen des fraglichen Wetters nur mäßig, jedoch dürfte der Verein noch einen kleinen Ueberschuß erzielt haben, da die Tombola ihre alte Anziehungskraft ausübte. Den Schluß bildete der Tanz. — Der Kriegerverein hat in seiner Sonnabendsitzung beschlossen, am 16. d. Mts. im Hohenzollernpark auf dem Schießplatz ein Sommerfest zu veranstalten, dessen Reinertrag zum Kaiser Wilhelm-Denkmalbau in Thorn verwendet werden soll. Die Versammlung beschloß ferner, ihrem ersten Vorsitzenden, Herrn Hauptmann a. D. Krüger, der den Verein zum letzten Mal leitete, das Ehrendiplom zu überreichen.

§§ Kostbar, 3. Juli. Unsere Schule feiert Donnerstag, den 6. d. Mts. im Schlüsselmühler Garten ihr Kinderfest.

* Aus dem Kreise Thorn, 1. Juli. Der Amtsvorsteher des Amtsbezirks Papau, Gutsbesitzer Feldtkeller zu Kleefelde wird vom 3. Juli ab auf 4 Wochen verreisen. Während seiner Abwesenheit werden die Amtsgeschäfte von dem Amtsvorsteher-Stellvertreter, Gutsbesitzer Keibel in Folsong wahrgenommen werden. — Der Besitzer Ferdinand Liedtke zu Kompanie ist als Gemeindevorsteher für die Gemeinde Kompanie von Neuem bestätigt. — Im Einverständnisse mit den Kreisschulinspektoren sind die diesjährigen Sommerferien für die Elementarschulen des Kreises (mit Ausnahme für Podgorz und Mocker) wie folgt festgesetzt: für den Kreisschulinspektionsbezirk Thorn vom 17. Juli bis 6. August; für den Kreisschulinspektionsbezirk Culmsee vom 24 Juli bis 13. August.

A Culmsee, 3 Juli. Das gestern im Garten des Herrn Klein von der Kapelle des Infanterie-Regiments v. d. Marwitz (8. Pom.) Nr. 61 aus Thorn, unter Leitung des Stabshoboisten Herrn Stork ausgeführte Konzert war sehr zahlreich besucht; das Wetter hielt sich recht gut.

Vermischtes.

Auf Anregung des Kaisers läßt das Kriegsministerium in Berlin gegenwärtig eine große Zahl interessanter, kleiner Biltwerke in Bronze anfertigen. Sie stellen die Feldherren der verschiedenen Epochen dar und werden im Kriegsministerium ihren Platz finden.

Der Erbgroßherzogin-Wittwe von Weimar hat der Kaiser die Rothe Kreuz-Medaille erster Klasse verliehen.

Der erste positive Erfolg der „Eroberung" der Philippinen ist für die Amerikaner die Einführung eines neuen Insekts in ihre Fauna gewesen, und zwar handelt es sich um ein recht unangenehmes Thier. Die Wissenschaft nennt es Malenolestes picipes, das Volk kennt es aber als die „küssende Laus." Es ist ein weit schwierigerer Geselle als der Mosquito. Einen halben Zoll lang und mit einem scharfen Stachel ausgerüstet, geht es Nachts auf den Kriegspfad aus, läßt sich auf der Unterlippe des Menschen nieder und sticht diese derart, daß sie am nächsten Tage dem Rüssel eines Tapirs gleicht. Hunderte von Damen sind in den zunächst betroffenen Oertlichkeiten an das Zimmer gebannt.

Ein Gerücht von der Erkrankung des Erbprinzen Danilo von Montenegro und von der Verschiebung der Hochzeit „bis auf Weiteres" wird der „Kreuzzeitung" von glaubwürdiger Seite als eine böswillige Erfindung bezeichnet. Der Erbprinz sei kräftig und gesund und es liege nichts vor, was der auf den 27. d. M. anberaumten Hochzeit in Cetinje hindernd in den Weg treten könnte.

Neueste Nachrichten.

Berlin, 3. Juli. Beim gestrigen Radrennen in Friedenau siegte im 10 Kilometer-Fahren mit Schrittmachern wieder der Deutsche Köcher, welcher 10 Minuten 55 Sekunden fuhr. Zweiter wurde Taylor, dritter Dutrien, vierter Struck, fünfter Chase.

Paris, 2. Juli. In Saint Cloud wurde heute für Déroulède von den Zeugen in seinem jüngsten Prozesse ein Ehrenpunsch veranstaltet. Déroulède erklärte in seiner Ansprache, daß er Dreyfus für schuldig halte, doch, falls das Kriegsgericht in Rennes Dreyfus für unschuldig erkläre, er sich vor diesem Urtheilsspruch beugen werde. — (Es wird dem Schreier auch wohl nichts anderes übrig bleiben.)

Barcelona, 2. Juli. Bei dem gestrigen Aufruhr hier wurden 30 Personen verwundet, und unter diesen mehrere tödtlich.

Kairo, 1. Juli. In den letzten drei Tagen sind sieben neue Pesterkrankungen gemeldet worden; 2 Pestkranke sind gestorben und 2 als geheilt entlassen.

Für die Redaktion verantwortlich: Karl Frank in Thorn.

Meteorologische Beobachtungen zu Thorn.

Wasserstand am 3. Juli, um 7 Uhr Morgens: + 1,50 Meter. Lufttemperatur: + 18 Grad, Celsius. Wetter: trübe. Wind: SO.

Wetteraussichten für das nördliche Deutschland.

Dienstag, den 4. Juli: Vorwiegend heiter bei Wolkenzug, warm, stellenweise Gewitter.

Sonnen-Aufgang 3 Uhr 46 Min., Untergang 8 Uhr 22 Min.

Mond-Aufgang 12 Uhr 45 Min. Nachts., Untergang 5 Uhr 45 Min. Nachm.

Berliner telegraphische Schlußkourse.

	3. 7.	1. 7.
Tendenz der Fondsbörse	fest	fest
Russische Banknoten	216,—	216,—
Warschau 8 Tage	—,—	—,—
Oesterreichische Banknoten	169,65	169,70
Preußische Konsols 3 %	90,70	90 50
Preußische Konsols $3^1/_2$ %	100,20	100,—
Preußische Konsols $3^1/_2$ % abg.	99,75	90,60
Deutsche Reichsanleihe 3 %	90,80	89,60
Deutsche Reichsanleihe $3^1/_2$ %	100,—	99,90
Westpr. Pfandbriefe 3 % neul. II	86,50	86,70
Westpr. Pfandbriefe $3^1/_2$ % „ „	96,90	96,80
Posener Pfandbriefe $3^1/_2$ %	97,40	97,30
Posener Pfandbriefe 4 %	102,20	102,30
Polnische Pfandbriefe $4^1/_2$ %	00,70	100,60
Türk. 1 % Anleihe C	27,10	26,90
Italienische Rente 4 %	94,60	94 60
Rumän. Rente v. 1894 4 %	91,-	90,70
Diskon. Kommandit-Antheile	196,90	196,90
Harpener Bergwerk-Aktien	201,50	—,—
Nordd. Kreditanstalt-Aktien	127,25	127,—
Thorner Stadtanleihe $3^1/_2$ %	—,—	—,—
Weizen: Loco in New-York	$81^1/_2$	$81^7/_8$
Spiritus: 50er loco	—,—	—,—
dto. 70er „	41,50	41,50

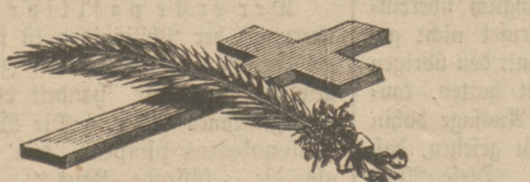
Wechsel-Diskont $4^1/_2$

Lombard-Zinsfuß für deutsche Reichsanleihe $5^1/_2$

Privat-Diskont $3^7/_8$.

Durch die glückliche Geburt eines
kräftigen Knaben
wurden hocherfreut.
Danzig, den 2. Juli 1899.
Anton Bertling u. Frau
Elma geb. Gellonneck.

Allen Denen, die uns bei dem Verluste unseres lieben Gatten und Vaters, so herzliche Theilnahme bewirsen, sagen wir hiermit unseren besten Dank.
Im Namen der Hinterbliebenen
Frau **Rosalie Schaefer.**



Heute Morgen 6½ Uhr entshlief sanft nach langer Krankheit mein lieber guter Mann, unser lieber Vater, Grossvater und Schwiegervater, der Landgerichtssecretär a. D. Kanzleirath

Emil Krause

im 67. Lebensjahre.
Dies zeigen tiefbetrübt an

Auguste Krause,
Leo Krause, Ingenieur,
Helene Froelich, geb. Krause,
Katharine Grupe, geb. Krause,
Franz Froelich, Oberlandesgerichtssecretär,
Wilhelm Grupe jun.
und Grosskinder.

Lüchow, Berlin, Frankfurt a. M., den 2 Juli 1899.

Die Beerdigung findet am Mittwoch Nachmittag 4 Uhr statt.



Gestern Abend 10 Uhr verstarb nach langem Leiden der Stadtälteste, Kaufmann

Moritz Schirmer

im 77. Lebensjahre.
Dieses zeigen um stilles Beileid bittend an

Thorn, den 3. Juli
Die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Mittwoch Nachmittag 4 Uhr von der Leichenhalle des altstädt. evang. Kirchhofes aus statt.

Nachruf!

Am 2. d. Mts. verstarb hierselbst in seinem 77. Lebensjahre der Stadtälteste und frühere Stadtrath Herr

Moritz Schirmer.

Der Verstorbene, welcher 22 Jahre hindurch der Stadtverordneten-Versammlung und 11 Jahre dem Magistrats-Collegium angehörte, hat sich durch seine selbstlose, unermüdliche und segensreiche Thätigkeit in beiden Stellungen allseitige Wertschätzung und Verehrung erworben.

Er hat der Stadt durch sein Wirken unschätzbare Dienste geleistet, die uns unvergesslich bleiben werden.

Sein Name wird daher dauernd von uns in Ehren gehalten werden.

Thorn, den 3. Juli 1899.

Der Magistrat.

Nachruf!

In tiefe Trauer versetzt uns der plötzliche Tod des Herrn Stadtältesten

Moritz Schirmer

der unserer Kammer vom Jahre 1863 bis 1897, wo er aus Gesundheitsrücksichten sein Amt niederlegte, als Mitglied angehört hat. Wir betrauern in ihm eines unserer verdienstvollsten Mitglieder, dessen uneigennützige, hingebende Thätigkeit immer auf die Förderung der allgemeinen Interessen gerichtet war. Ausgezeichnet durch persöhnliche Liebenswürdigkeit verbunden mit strengstem Gerechtigkeitssinn hatte er sich stets des Vertrauens und der Liebe seiner Mitarbeiter zu erfreuen. Wir werden ihm das treueste Gedenken bewahren.

Thorn, den 3. Juli 1899.

Die Handelskammer zu Thorn.
Herm Schwarz jun.

Lehrlinge
und
einen Arbeiter
stellt ein.
R. Sultz, Malermeister,
Brückenstr. 14.

Herrsch. Wohnung!
Breitestraße 24, ist die erste Etage, die nach Vereinbarung mit dem Miether renovirt werden soll, preiswerth zu vermieth.
Sultan.

„Zum Pilsener."
Baderstrasse 28.
Von heute ab:
Kulmbacher (Kißling Bier) vom Faß.
Paul Bormann.

Bonner Fahnenfabrik in Bonn a. Rhein.
Hoflief. Sr. Majestät des Kaisers und Königs.
Königl., Grossherzogl., Herzogl. und Fürstl. Hoflief. (14 Hoflief.-Titel)

Provinzial-Bundesschiessen (Ende Juli.)

Wasserechte Fahnen u Flaggen. vo zügl. Quali ät, z. B.
Wappenfahnen, Adlerfahnen, billige Nationalfahnen etc.
Wappenschilder, Inschriften, Transparente, Lampions, Fackeln.
Pünktliche Lieferung ausdrücklich garantirt.
Reichhaltige Preisverzeichnisse versenden wir gratis und franko.

Schriftliche und rechnerische
Arbeiten
Gesuche jeder Art.
August Richter,
Breitestr. 6, III.

Eine
Steinbrechmaschine
sucht zu leihen oder zu kaufen
Maurermeister **Hinz, Thorn.**

Eine technische Kraft,
eventl. Feldmesser zur Ausführung eines Entwurfs für eine Feldbahn wird auf **sofort** gesucht.
Garnison-Baubeamter II—Thorn,
Brombergerstr. 26.

Zwei Lehrlinge
gegen wöchentliche Vergütigung und
ein tüchtiger Klempnergeselle
von sofort verlangt.
Julius Rosenthal,
Klempnerei und Installationsgeschäft,
Schuhmacherstraße.

Ein Sohn
anständiger Eltern, der Lust hat, **Koch** zu lernen, kann sich melden
Ulanen-Kasino.

Eine Frau
zum Austragen der Backwaaren sucht
C. Schütze, Bäckermeister,
Strobandstr. 15.

Gesucht
eine, aber **nur tüchtige Frau** zur Arbeit, wegen Erkrankung der vorigen. **Beschäftigung dauernd.** Lohn 1 50 pro Tag.
M. Kierzkowski,
Brückenstr. 18, part.

Junges Mädchen
zum Wäschenähen wird verlangt
Bäckerstr. 13.

Wohnung, III. Etage, 6 Zimmer, groß. Entree, Speisekammer, Mädchenstube, gemeinschaftlicher Boden u. Waschküche, allem Zubehör vom 1. Oktober zu vermiethen.
Baderstraße 2.

Eine Wohnung, Schuhmacherstr. Nr. 1, 2 Treppen, 5 Zimmer, Balkon und Zubehör vom 1. Oktober zu vermiethen.
M. Kopczynski.

Wohnung
aus 4 Zimmern und sämmtl. Zubehör am **Altstädt. Markt** gelegen, fortzugshalber **sofort** zu vermiethen. Offerten u. **501** an die Expedition dieser Zeitung.

Die II. Etage,
3 Zimmer mit allem Zubehör ist v. 1. Oktbr. zu vermiethen. **Bäckerstraße 47.**

Altstädtischer Markt Nr. 17,
II. Etage, 3 Zimmer und Zubehör vom 1. Oktober zu vermiethen.
Geschw. Bayer.

Mellienstraße 89
sind Wohnungen von 2—6 Zimmern, reichhaltigem Zubehör, auf Wunsch geräumige Pferdeställe, Wagenremise sofort oder 1. Oktober cr. zu vermiethen.

Gesucht Wohnung 3—4 Zimmern Neustadt od. Umgegend ab 1. 10. Offerten m. Preis u **2794** an d. Expedition d. Zeitung erbeten.

Wohnung,
2. Etage, 4 Zimmer und Zubehör p. 1. Oktober zu vermiethen. **Baderstraße 19.**
Georg Voss.

Die von Herrn Geheimrath **Dr. Lindau** seit 15 Jahren in meinem Hause bewohnte
II. Etage
ist vom 1. Oktober anderweitig zu vermieth.
S. Simonsohn.

Herrschaftl. Wohnung
von 6—7 Zimmern, I. Etage, vollständig renovirt, zu vermiethen. 5122
Schul-. u Mellienstr.-Ecke 1

Grabenstr. 24, Kl. Wohnung sofort zu verm

Baderstr. 23
neben **Georg Voss,**
bestehend aus:
Laden und 3 Etagen
ist vom 1. Oktober anderweitig zu vermiethen.
Sehr geeignet für:
Bureau-Räume, Bierverlags-Geschäft
ꝛc. ꝛc.
Veränderungen werden je nach Wunsch des Miethers ausgeführt. Nähere Auskunft ertheilt
Philipp Elkan Nachf.

Herrschaftliche
Wohnung.
Baderstraße 28 ist die erste Etage, die nach Vereinbarung mit dem Miether renovirt werden soll, preiswerth zu vermiethen. Auf Wunsch Stallung für Pferde und Remise.
Technisches Bureau
v. Zeuner

Elegant möblirtes Zimmer
vom 1. Juli zu verm. **Breitestr. 11,** II.

Die I. Etage
4 Zimmer, Entree u. Zubehör ist v. 1. Oktbr. zu vermiethen. **Bäckerstraße 47.**

Möbl. Zimmer mit und ohne Pension zu vermiethen. **Araberstraße 16**

Herrschaftliche Wohnung.
Die erste Etage, Breitestraße 24, ist zu vermiethen. **Sultan.**

---

4 resp. 3 zimmerige
Vorder-Wohnung
mit Badeeinrichtung zum 1. Oktober zu vermiethen.
Ulmer & Kaun.

Möbl. Zimmer
zu haben
Brückenstraße 16, 1 Treppe, rechts.

Herrschaftliche Wohnung
7 Zimmer, Kab. u. Zubeh., gr. Gartenbalkon, auch Gartenbenutzung, zu vermiethen.
Bachestraße 9, parterre.

Eine herrschaftliche Wohnung
von 3—4 Zimmern vom 1. Oktober zu vermiethen. **Thalstraße 22.**

Mellien- u. Ulanenstr.-Ecke
sind **2 Wohnungen** von je 6 Zimmern, Küche, Bad ꝛc. eventl. Pferdestall billigst zu vermiethen. Näheres in der Exp. d. Ztg.

Die bisher von Freiherrn v. Recum **innegehabte**
Wohnung
Brombergerstr. 68/70 paterre 4 Zimmer mit allem Zubehör, Pferdestall etc. ist von sofort oder vom 1. Oktober zu vermiethen.
C. B. Dietrich & Sohn.

Herrschaftliche Wohnung,
7 Zimmer, Badestube, Veranda, kleiner Vorder- und Hintergarten 1 Oktober eventl. auch früher zu vermiethen. **Fischerstraße 51,** part.

Klosterstraße 20. Zweite Etage, rechts, ist **eine Wohnung** von 4 Zimmer zu vermiethen. Auskunft ertheilt **Schnitzker.**

In meinem Hause **Bromberger Vorstadt, Schulstraße Nr. 15** ist die von Herrn Oberst **Bauer** bis jetzt bewohnte
Wohnung,
bestehend aus 8 Zimmern mit allem Zubehör vom 1. Juli bezw. 1. Oktober d. Js. ab zu vermiethen. **Soppart, Bachestraße 17.**

In meinem Hause **Bromberger Vorstadt, Schulstraße Nr. 10/12** ist die von Herrn Oberst **Protzen** bis jetzt bewohnte
Wohnung,
bestehend aus 6 Zimmern mit allem Zubehör vom 1. Juli d. Js. bezw. später zu vermiethen. **Soppart, Bachestraße 17.**

Victoria-Theater.
Donnerstag, 6. Juli, Abends 8 Uhr
CONCERT
des Componisten
Thomas Koschat
und der
Wiener Hofkapellensänger
von der K. K. Hofoper, Wien.
Numm. Billets: Loge à **2** Mk., Sperrsitz **1,50** M. u. nichtnumm. Sitze à **1** M. Liedertexte à 20 Pf., zugleich Progamm, bei **E. F. Schwartz.**
Es findet nur dieses eine Concert statt.

Victoria-Theater.
Montag, den 3. Juli 1899:
Erfolgreichste Novität dieser Saison!
Neu! **Neu!**
Großartigster Lacherfolg!
Der Schlafwagen-Controleur.
Schwank in 3 Akten von Alexander Bisson.

Dienstag, den 4. Juli 1899:
Zum zweiten und letzten Male:
Novität I. Ranges!
Gebildete Menschen.
Volksstück in 3 Akten von Victor Léon

Thorner Liedertafel.
Dienstag: Keine Probe.

Vom 2. Juli bis zum 3. August ist mein Operationszimmer geschlossen.
Clara Kühnast,
D. D. S.

Feinste Castlebay-
Matjes-Heringe
3 Stück 25 Pfg.
Carl Sakriss.

Habe meine Wohnung von Bäckerstr. Nr. 6 nach meinem Hause
Tuchmacherstraße 1
verlegt.
O. Jaeschke,
Malermeister.

---

2 gut möbl. Zimmer
jedes mit separatem Eingang, sofort zu vermiethen. **Brombergerstraße 72,** II.

Wohnungen
von 3 u. 4 Zimmern mit Küche und Zubehör habe einzeln oder im Ganzen in meinem Hause **Mocker, Thornerstraße 9** zu vermiethen. **W. Kratz.**

Herrschaftl. Wohnung,
4 Zimmer, Balkon und allem Zubehör I. Etage, vom 1. Oktober zu vermiethen.
Strobandstraße 16.

Der Schuppen Nr. 4
auf dem Wollmarkt an der Chaussee belegen ist vom 1. Juli cr. auf 3 Jahre zu vermiethen durch
Gustav Fehlauer.

Herrschaftl. Wohnung
mit Gartenbalkon zu vermiethen.
Bachestraße 9. L Bock.

Sommerwohnung,
Brombergerstraße 94, I. zu vermiethen
v. Zambrzycki, Major a. D.

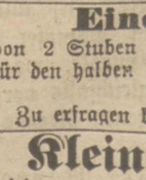
Ein möblirtes Zimmer,
nach vorn gelegen, mit auch ohne Burschengelaß von sof. zu verm. **Kulmerstr. 11,** II

Ein möblirtes Zimmer
von sofort zu verm. **Bäckerstr. 47,** 2 Tr.

Eine Wohnung
von 3 Zimmern mit separaten Eingängen und Küche wird zum 1. Oktober gesucht. Offerten mit Preisangabe unter **M. S. 100** an die Expedition d. Blattes erbeten.

Eine Wohnung
von 2 Stuben u. Zubehör ist verzugshalber für den halben Preis zu vermiethen.
Heiligegeiststraße 7—9.
Zu erfragen bei Herrn **Wittmann.**

Kleine Wohnung
wird zum 1. Juli in der Stadt zu miethen gesucht. Off. u. **K 2551** an die Exped. d. Ztg.



Ein Papagei
ist entflogen. Abzugeben
Hohestraße 7.

Hinweis.
Das Bankgeschäft **Carl Heintze, Berlin** hat der Gesammtauflage unserer Zeitung eine Beilage über die IV. Berliner Pferde-Lotterie, deren Ziehung am 11. Juli 1899 stattfindet, beigelegt, worauf wir unsere Leser hierdurch aufmerksam machen.
Die Expedition.

Zwei Blätter.

Druck und Verlag der Rathsbuchdruckerei Ernst Lambeck, Thorn.